



# Sammlung Theaterzettel

## Die Grille

**Sand, George**

**1885-05-18**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).



# Die Grille.

Ländliches Charakterbild in 5 Acten, mit theilweiser Benützung einer Erzählung von Sand,  
von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Vater Barbeaud,	Herr Werner.
Mutter Barbeaud,	Frau Thussen.
Landry, Zwillingbrüder,	Herr Stury.
Didier, ihre Söhne	Herr Rodius.
Martinau,	Herr Bauer.
Etienne,	Herr Peters.
Gollin,	Herr Strahl.
Pierre,	Herr Stein.
Die alte Fadet,	Frau Schlüter.
Fanchon Bivieux, ihre Enkelin,	Frau Rodius-Jenke
Manon, deren Pathe	Fräul. Böhl.
Vater Gaillard,	Herr Röser.
Madelon, seine Tochter	Frau Gum.
Suzette,	Fräul. Schelly.
Mariette,	Fräul. De Kant.
Annette,	Fräul. Wagner II.

Bauernmädchen und Burtschen.

Der letzte Act spielt ein Jahr später als die früheren Acte. Ort: Goffe und La Priche,  
Dörfer im südlichen Frankreich. Zeit: 1836.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Verlaubt: Fräul. Wagner, Herr Förster

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 Uhr 3 *)
„ Neustadt, . . . . . Landau 11 „ 28 „	„ „ „ „ (11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Postzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Er wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Mittwoch, 20. Mai, 122. Vorstellung (Abonnement B):

„Alessandro Stradella.“ Romantische Oper in 3 Acten von Flotow.

### Vorkläufige Anzeige.

Am Pfingstmontag, den 25. Mai, findet die erste Aufführung der „Götterdämmerung“ (Dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“) von Richard Wagner mit aufgehobenem Abonnement und Vorrecht der A-Abonnementen statt.

Die erste Wiederholung dieses Werkes ist auf Sonntag, den 31. Mai, gleichfalls außer Abonnement mit Vorrecht der B-Abonnementen angelegt, und es werden von jetzt ab Vormerktungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Mannheim, 10. Mai 1885.

Großh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

heater.

A.

Frau Rodius-Jenke.  
Herr Stein.  
Herr Bauer.  
Herr Strahl.  
Herr Starke.  
Herr Orth.  
Herr Barthmann.  
Herr Schilling.  
Herr Peters.

6 Uhr.

1.70 per Platz  
1.20 „  
.90 „  
.50 „

Heidelberg die Herren

Plätze werden nicht

hmen.

8 R.\*)

in und Schwetzingen  
vor 35 Minuten und

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Gallicische Breitstraße bei 1, 1. Plätze, welche vorher reserviert waren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, 25. Mai, erste Aufführung der „Götterdämmerung“ (Dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“) von Richard Wagner, mit aufgehobenem Abonnement und Vorrecht der A-Abonnementen.  
Verkauf der Logen und Sperrplätze an die Abonnementen: Samstag, 23. Mai, Vormittags von 9 bis 12 Uhr.

Die erste Wiederholung dieses Werkes ist auf Sonntag, den 31. Mai, gleichfalls außer Abonnement mit Vorrecht der B-Abonnementen angelegt. Vormerktungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Freitag“ und „Zwischen-Act“ werden seit angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Verkäufern in der Stadt und den Fernverkäufern, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Exportsatz oder die Postgebühren kommen. Anzeigen, welche außerhalb des Theaters viel gelesen, häufig besprochen, namentlich empfehlend für den Buchhandel die künftige Verbreitung von Werken, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gehalten werden.

## Die Grille,

von Charlotte Birch-Pfeiffer, ist noch immer ein viel beehrtes und zur Zeit des Entstehens fast mit Enthusiasmus aufgenommenes Volksschauspiel, welches an der hiesigen Bühne am 1. Mai 1857 zum ersten Male gegeben wurde und den 30. Januar d. J. die 25. Aufführung fand.

Vor Kurzem hat der Dichter Julius Wolff, der bekanntlich zum Ehrenbürger der Stadt Hameln ernannt ist, das auf diese Auszeichnung bezügliche Diplom empfangen. Dasselbe bildet eine mit künstlerischem Geschmaack hergestellte Arbeit, die in der Ausführung der Initialen und der Schrift sich dem Gelungensten auf dem Gebiete gleichstellt. Die Initialen, mit welcher der Text beginnt, enthält ein gelungenes Bild der durch Julius Wolff in seinem „Rattenfänger von Hameln“ so schwungvoll verherrlichten Stadt mit ihren bunten Giebeln, dem Rathshaus und den Kirchen. In dem Diplom, das die Unterschrift „Ludwig, Bürgermeister“, und „Stifter, Wirthalter“, trägt, wird der Wolff'schen Dichtung gedacht und die Ernennung zum Ehrenbürger ausführlich begründet, „in dankbarer Anerkennung des Verdienstes um unsere Stadt und als Ausdruck der Gesinnung unserer Bürgerschaft.“ In einer Silbermappe befindet sich das uralte Siegel der Stadt, dasselbe, mit dem bereits im zwölften Jahrhundert die Erlasse versehen wurden.

Anlässlich der ersten Aufführung seines Dramas „Denise“ im Pester National-Theater hat Alexander Dumas an die „Gazette de Hongrie“ einen Brief gerichtet, in dem es u. A. heißt:

„Um die Sünde einer Frau zu vergessen oder zu vergeben, ist ein vornehmer Geist (une grandeur d'esprit) nothwendig, den nicht Jeder besitzt und für den Vielen auch das Verständnis abgeht. Ist Jemand Peter der Große, so hält er es für natürlich, daß er die Geliebte Mentischloff's zur Frau nimmt, und ist er ein Bonaparte, so scheint es ihm als eine einfache Sache, die Maitresse Barra's als seine Gattin zu wählen. Das Beispiel Katharina's und Josephinen's hat den Beweis erbracht, daß der begangene Fehler nicht notwendiger Weise die Ausschließung aus der Gesellschaft zur Folge haben müssen, wie dies die Vorurtheile der Gegenwart fordern, wenn von einer gewöhnlichen Frau die Rede ist. Giebt es aber eine Entschuldigung für die Eine, so muß dieselbe auch für Andere Geltung haben. Schließlich erlaube ich Sie, mein Schreiben in der „Gazette de Hongrie“ nicht zu veröffentlichen, weil dasselbe sodann die Kunde durch die Französischen Blätter machen und mir zur Last gelegt werden würde, daß ich mir Reclame machen wolle, und doch soll der Autor schweigen, so lange das Stück selbst vernehmlich spricht. Genehmigen Sie u. u. Alexander Dumas.“

Die Moraltheorien des Herrn Dumas werden hoffentlich so wenig wirksam wie seine Verwahrung gegen die — Reclame sein.

Verschiedene Zeitungen bringen die Mittheilung, daß Prof. Hänel, der Stiefsohn Heinrich Laube's, beabsichtigt, zur bleibenden Erinnerung an Laube's dreiundvierzigmaligen Badebesuch in Karlsbad, dessen Ehrenbürger er war, eine Stiftung für arme Schauspieler zu begründen, welche einer Karlsbader Cur bedürftig sind. Zu diesem Ende bestimmt Herr Prof. Hänel eine Summe von 30,000 M., deren Zinsen zur Unterstützung der kranken Schauspieler verwendet werden.

Die neue Oper „Frauentob“, Dichtung von W. Jacoby in Mainz, Musik von Robert Schwalbe in Königsberg, ist vom Stadttheater in Leipzig zur Aufführung angenommen worden.

Der Männergesangsverein in Olmütz hat sich mit dem dortigen Damen-Gesangsverein, im Ganzen 80 Personen, zusammen gethan und wird Reuber's Oper „Der Trompeter von Säckingen“ aufführen; die Hauptrollen sind in den Händen jüngster Bühnensänger.

„Frau Director Striese“ betitelt sich ein Schwanz (Fortsetzung von „Der Raub der Sabinerinnen“), an dem F. v. Schönthan arbeitet.

Von dem Director des „Rouveau-Theaters“ in Paris, Herrn Brasseur, erzählen Französische Blätter das folgende Geschichtchen: Brasseur ist mit seiner Truppe nach Brüssel gefahren, um die neuesten komischen Opern und Operetten, in denen sie diesen Winter Erfolge über Erfolg errang, aufzuführen. Brasseur liebt über Alles seine Bequemlichkeit, wie es bei einer so umfangreichen Persönlichkeit begreiflich ist, und so hat er den Zugführer schon auf dem Nordbahnhofe, Niemand in sein Coupée steigen zu lassen, und da von Zeit zu Zeit vorzusprechen. Nachdem der Beamte versprochen hatte, seinem Wunsche zu willfahren, fügte der Reisende noch hinzu: „Iren Sie sich aber nicht im Coupée.“ — „Seien Sie ruhig“, meinte der Zugführer, „ich werde Sie wohl erkennen.“ Dies verdroß den Schauspieler, dem in Bekleidungen eine große Virtuosität nachgerühmt wird, und als der Mann in Tergnier zu ihm trat, fand er einen Engländer mit langen Backenbart und in einem groß-carrierten Reiseanzug. Der Insulaner schrie den Eindringling lauterwählend an, und dieser zog sich verblüfft zurück. In Maubeuge war es ein Kuvergnate mit schwarzem Bart und weißen fleischenden Zähnen, der den Conducateur anschr. Wieder entgegnete der Beamte kein Wort und Brasseur war entzückt über das Gelingen seines Spasses. In Mons schickte er sich schon an, ihn als Spanier zu misshandeln, als statt des dienstfertigen Conducateur's ein dicker Herr mit einer Menge Handgepäck zu ihm in's Coupée stieg, eine Hutschachtel über seinen Kopf hinunterfallen ließ, ihm auf die Füße trat, sich schließlich auf seine Kniee setzte und ihn mit einem Schwall Belgischer „Sais-tu“ und „avez-vous“ überschüttete. Brasseur war wüthend. „Halten Sie mich etwa für einen meiner Klappstiege?“ schrie der Director. Da entledigte sich der Belgier seiner Perrücke, seines Methodisten-Bartes und seines falschen Bauches, zeigte dem Schauspieler das Gesicht des Zugführers und sagte lächelnd: „Ich bin es, Herr Brasseur. Sie sehen, ich kann mir auch einen Kopf zurechtmachen! Werden Sie mich engagiren?“

nach ©  
über Friedrich's  
mit dem Zug nach

Nach Sch  
bis zum Beginn d

## TH. SOHLER

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.  
GROSSES BILDER-LAGER  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violinen und Zithern  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

**Verschollenes und Neues.**  
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von  
Ludwig Levy.  
Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Wullage 321,000; das verbreitete alle deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen

Die Wochenzeitung „Der Arbeiter“ für Arbeiter und Handwerker. Wie 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.20.  
Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Tabellen und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Handarbeit und Handarbeit für Damen, Mädchen und Kinder, wie für die ganze Arbeiterklasse umfassen, ebenso die wichtigsten für Herren und in ihrem ganzen Umfang.  
12 Hefen mit etwa 200 Schnittzeichnungen für alle Gewerke der Handarbeit und etwa 400 Handarbeiten zum Nacharbeiten für Tisch- und Tischlerarbeiten.  
Abonnement werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Preis: Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Postbureau Str. 28; Wien I., Dorotheerg. 2.